

trippen



Autumn Winter 21/22

*„There is a crack in everything,
that’s where the light comes in.“*

– Leonard Cohen

DE

Vieles geht gerade in die Brüche. Jeden Tag zerbrechen Träume, Menschen stehen vor den Scherben ihres bisherigen Lebens - die Pandemie bringt uns an unsere Grenzen, und die Folgen werden noch lange sichtbar sein.

In Japan werden in der Technik des Kintsugi (金継ぎ), der Goldveredelung, zerbrochene Keramiken in sehr liebevoller und zeitaufwendiger Handarbeit wieder zusammengesetzt und die Bruchstellen mit Goldstaub veredelt. Die Narben werden nicht versteckt, sondern sichtbar gemacht, und die reparierten Stücke werden dadurch wertvoller als die ursprünglichen. Vielleicht ist das die älteste Form des Upcyclings. Für uns wurde Kintsugi zu einem Bild für die momentane Situation und die Frage, wie wir mit ihr umgehen wollen.

Neben der traditionellen, japanischen Technik steht Kintsugi auch für eine Philosophie, einen Weg zur Resilienz - Bruchstellen, die uns stark machen! (Céline Santini).

Während unserer Recherchen haben wir uns auch mit der Ästhetik des Wabi Sabi (侘 寂) auseinandergesetzt und dabei viele Parallelen sowohl zum modernen Design als auch zur Trippen-Philosophie gefunden: die Schönheit des Schlichten und Unvollkommenen, die Wertschätzung eines schön gealterten, langlebigen Gegenstandes.

In unserer neuen Kollektion finden sich viele Details von Brüchen und auf unterschiedliche Art zusammengesetzte Einzelteile - kreative Lösungen, um neue Silhouetten und Spitzenformen zu erzeugen, die dabei klassisch und zeitlos sind und lange getragen werden können.

EN

So much is falling apart around us. With dreams shattering every day, we're left to pick up the shards of our previous lives. The pandemic is pushing us to our limits, and its consequences will be visible for a long time to come.

In Japan, broken ceramics are lovingly and painstakingly put back together by hand using the mending technique of kintsugi (金継ぎ) meaning 'golden joinery,' through which cracks are filled with gold dust. Scars are not hidden but rendered visible, enhancing the value of the piece—perhaps the original form of upcycling.

To us, kintsugi has become a metaphor for the current situation, and a guiding motif when questioning how to deal with it. Because as well as being a traditional Japanese technique, kintsugi is a philosophy, a path to resilience paved with breaking points that make us stronger (to borrow from Céline Santini).

Our research also led us to the aesthetics of wabi-sabi (侘 寂), in which we found parallels both to modern design and to the Trippen philosophy: the beauty of the simple and the imperfect, paired with an appreciation for the patina of an enduring object. Our latest collection features many fractured details alongside pieces put together again—proposals for new silhouettes and pointed forms made to be worn over and over again.



